

April  
2011  
11/2

•Impulse •THEMA: KUNST- UND KULTURVERMITTLUNG •„Hier ist es wie im Paradies“ – Museumserfahrungen von ErstbesucherInnen •Frauen und Technik – wie passt das zusammen? (TMW) •Museologisches Experiment. 60 Jahre Blindenführungen im Kunsthistorischen Museum Wien. •Ein Festival der Tiere und der Kunst (Essl Museum) •Kimm! Lous! Dui! Heimatmuseum Pötsching •Museum in der Schule – Taufkirchen an der Pram •SCHAUPLÄTZE: Den BesucherInnen auf der Spur •Diözesanmuseum Graz •„Ich traue meinen Augen nicht.“ (Karikaturmuseum Krems) •„Quadratisch, praktisch, Kunst“ – 5 Jahre Museum Ritter (Waldenbuch, D) •OBJEKTiv FOKUSsiert: ÖTZI<sup>20</sup> – Life. Science. Fiction. Reality (Südtiroler Archäologiemuseum Bozen)

Herausgegeben vom Museumsbund Österreich  
ISSN 1015-6720 € 8,80

# neuesmuseum

die österreichische museumszeitschrift



**Thema:**  
**Kunst- und  
Kulturvermittlung**

Geglücktes Experiment: Blindenführung  
im KHM – 3D-Reliefs von Gemälden



Thema:  
Kunst- und  
Kulturver-  
mittlung

ab S. 6

- 6 „Hier ist es wie im Paradies“ –  
Museumserfahrungen von  
ErstbesucherInnen  
Eva Kolm
- 14 Frauen und Technik – wie passt das  
zusammen?  
Beatrix Hain
- 22 Museologisches Experiment.  
60 Jahre Blindenführungen im  
Kunsthistorischen Museum Wien  
Johannes Weiss
- 26 Ein Festival der Tiere und der Kunst  
(Essl Museum)  
Erwin Uhrmann
- 34 Kimm! Lous! Dui! Kultur-bewusst!  
Traditions-bewusst! Heimatmuseum  
Pötttsching  
Susanna Steiger-Moser
- 46 Museum in der Schule –  
Taufkirchen an der Pram  
Thomas Jerger

## Schauplatz – forschen

- 60 Den BesucherInnen auf der Spur  
Andrea Glatz

## Schauplatz – präsentieren

- 68 Diözesanmuseum Graz  
Christa Höller
- 78 „Ich traue meinen Augen nicht.“  
Jutta Pichler

## Schauplatz – **spezial**

- 88 „Quadratisch, praktisch, Kunst“ –  
5 Jahre Museum Ritter (Waldenbruch, D)  
Gerda Ridler

## OBJEKTiv FOKUSsiert

- 98 Ötzi<sup>20</sup> – Life. Science. Fiction. Reality  
Südtiroler Archäologiemuseum Bozen

## Journal / Tipps

- 109 Tipps / kurz und bündig  
114 Veranstaltungen / Termine

# „Hier ist es wie im Paradies“\*

Eva Kolm

## Museumserfahrungen von ErstbesucherInnen



MUMOK:  
Sehreise

**Gratis ins  
Museum? – Toll!**

Spontan würde man erwarten, dass die „Bildungstempel“ dadurch viele neue BesucherInnen anlocken. Bei genauem Hinsehen zeigt sich aber ein anderes Bild: Es sind unter Umständen die gleichen Publikumsschichten wie zuvor, die dieses Angebot nunmehr öfter nutzen. Es braucht also mehr, um einen Museumsbesuch für ein breiteres Spektrum der Bevölkerung attraktiv zu machen. Mit einer Vermittlungsinitiative setzt man nun in Österreich gezielte Schritte, um diesem Umstand Rechnung zu tragen. Die Ansatzpunkte sind dabei so vielfältig wie das potenzielle Publikum.

6

\*Zitat einer Schülerin aus dem Projekt  
„Sehreise“ im MUMOK

Die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur (bm:ukk) Claudia Schmied hat gleichzeitig mit der Einführung des freien Eintritts für junge Menschen bis zum 19. Lebensjahr in den österreichischen Bundesmuseen in Wien (s. Infobox S. 9) im Jänner 2010 **KulturKontakt Austria** mit der Koordination der Initiative „Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen“ beauftragt.

Nun zählen Schulklassen seit etwa 30 Jahren zum Stammpublikum der Bundesmuseen und machen einen beträchtlichen Anteil der institutionalisierten Kulturvermittlungsarbeit aus. Was ist also das Besondere an dieser Vermittlungsinitiative und welche Ziele verfolgt sie?

## Zur Ausgangssituation

Betrachten wir die BesucherInnenstruktur der Kulturinstitutionen, so zeigt sich, dass das Interesse an und die **Häufigkeit von kulturellen Aktivitäten untrennbar mit dem Bildungsniveau verbunden** sind. Wie aus der letzten ausführlichen Erhebung zum Kultur- und Freizeitverhalten der österreichischen Bevölkerung hervorgeht, steigt die Teilnahme an allen untersuchten Kultursparten mit der Höhe der Schulbildung (Statistik Austria 2001). Untersuchungen in Frankreich haben wiederum gezeigt, dass das (in diesem Fall erwachsene) Publikum auch nach Einführung des freien Eintritts in die Nationalen Museen in seiner sozialen Herkunft im Wesentlichen gleich bleibt, d.h. es überwiegen BesucherInnen aus der Mittel- und Oberschicht (Eidelman/Céroux 2009).

Sollen daher langfristig *andere* Publikumsschichten gewonnen und chancengerechter Zugang ermöglicht werden, müssen gezielte Anstrengungen unternommen werden, möglichst allen BesucherInnen etwas anzubieten. Die Labour-Regierung in Großbritannien hat im Jahr 2000 die Rolle der Museen im Kampf gegen soziale Exklusion als zentral definiert (DCMS & DfEE 2000) und durch die Verknüpfung von dementsprechenden Auflagen mit direkten Förderungen für regionale Museen einen signifikanten Entwicklungsschub erreicht. Auch die österreichische Bundesregierung formulierte



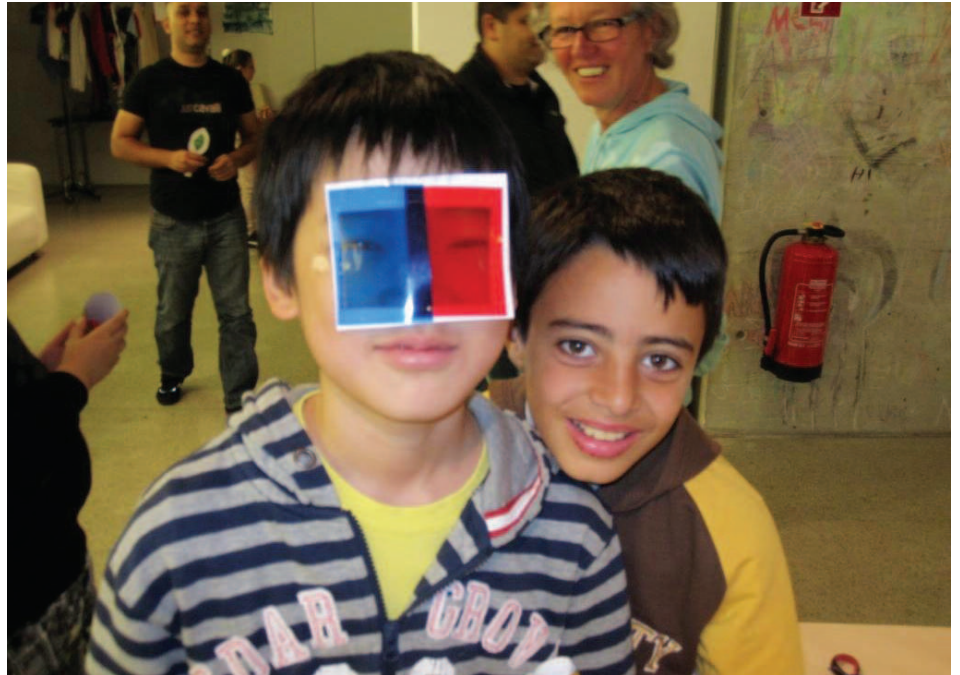
2008 „die aktive Förderung des Museumsbesuchs von Kindern und Jugendlichen, durch ein **dynamisches Zugehen und sensibles Eingehen auf bisher zu wenig Beteiligte**, vor allem aber durch das Einbeziehen von neuen Gesellschaftsgruppen und der Bevölkerung außerhalb des näheren Einzugsgebiets von Wien“ als ein Ziel für die Reform der Bundesmuseen ([www.museumsreform.at](http://www.museumsreform.at), Nov. 2010).

Für die Vermittlungsinitiative wurde jetzt erstmals ein Schwerpunkt auf die Entwicklung von Vermittlungsangeboten gelegt, die sich dezidiert an jene Kinder und Jugendlichen richten, die in der Regel *nicht* zu den MuseumsbesucherInnen zählen:

- Kinder und Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen erschwerten Zugang zu diesen Orten der öffentlichen Repräsentation haben – weil der Standort ihrer Schule nicht wie die Bundesmuseen im Zentrum der Bundeshauptstadt, sondern in einem Wiener Randbezirk oder einem



Österreichisches Theatrumuseum: Fremd unter Fremden



MUMOK: Sehreise

SCHREIEN SIE JETZT SO  
LAUT SIE KÖNNEN!

YELL AS LOUD AS YOU  
CAN, NOW!

HURLEZ AUSSI TÖRT  
QUE POSSIBLE!

URLI ADESSO PIÙ  
FORTE POSSIBILE!

Postkarte zum Projekt  
„IM ATELIER – Open ART  
HOURS“ im Belvedere:  
Breath 2009, Intervention  
von Werner Reiterer im  
Oberen Belvedere  
(Foto: Eric Kläring)

anderen Bundesland gelegen ist;

- weil sie aus armutsgefährdeten Familien stammen, für die ein Lehrausgang an der Finanzierung des Fahrscheins scheitert;
- weil sie wie ca. die Hälfte (!) der österreichischen Jugendlichen eine Berufsschule besuchen, in deren Lehrplan kulturelle Bildung nicht vorgesehen ist;
- weil ihre LehrerInnen aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Niveaus in der Klasse die Teilnahme an einem ausschließlich deutschsprachigen und auf das Sprechen zentrierten Vermittlungsprogramm scheuen;

- weil sie körperlich behindert sind und nicht nur barrierefreie Museumsarchitektur, sondern auch inklusives Ausstellungsdesign benötigen;

- oder weil Eltern und LehrerInnen einen Museumsbesuch nicht als Bestandteil von Bildungs- und Freizeitverhalten einordnen.

Dieses breite Verständnis von Zugang betrifft eine große Anzahl von Personen und erfordert gleichzeitig ein sehr differenziertes Angebot für alle unterschiedlichen Schulstufen und Schultypen. Im Zeitraum von Jänner 2010 bis Februar 2011 werden daher 31 Projekte in den Kategorien „Diversität“, „Zusammenarbeit mit MultiplikatorInnen“ und „Medien“ in ihrer Konzeption, Durchführung und Reflexion vom bm:ukk mit 600.000 Euro finanziert und von Kulturkontakt Austria beratend begleitet:

## „mitSPRACHE“

Laut einer Erhebung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sprechen **rund 40% der Wiener SchülerInnen eine andere Muttersprache als Deutsch** (bm:ukk 2009a; vgl. Integration im Fokus 3/2010). Die österreichischen Kulturinstitutionen tragen diesem Umstand mit ersten Schritten Rechnung. Die Vermittlungsinitiative kann dazu mehrere Beiträge aufweisen:

Das Naturhistorische Museum überarbeitet alle seine Vermittlungsangebote im Sinne der besseren Berücksichtigung der sprachlichen Vielfalt. Parallel zu dieser inhaltlichen und methodischen Ausweitung werden fünf mehrsprachig angelegte Vermittlungsprogramme unter anderem mit theaterpädagogischen Elementen neu konzipiert und mit dem **Gütesiegel „mitSPRACHE“** gekennzeichnet.

Das Belvedere entwickelt unter dem Titel **„Vom Sehen zum Sprechen“** in Ergänzung zu den bestehenden sprachenzentrierten Vermittlungsprogrammen rund 45 Arbeitsblätter zum Festigen des Sprachlernprozesses gemeinsam mit **Sprachförder- und MuttersprachenlehrerInnen für Türkisch und Serbisch/Bosnisch**.

Das MUMOK wählt für sein Programm **„Hier, da und dazwischen“** für Haupt- und Kooperative Mittelschulen ein sprach-loses Verfahren: Schule, Museum und der städtische Raum werden durch Erkundungen und zeichnerische Prozesse verbunden. Die

## „Gratis ins Museum? ...Toll“

SchülerInnen erforschen den Weg von der Schule ins Museum und das Museum selbst und reflektieren mit Hilfe von Wegkarten, Notizen und Skizzen.

Die Österreichische Nationalbibliothek geht in ihrem Programm für die Neuen Mittelschulen unter anderem der Vielfalt der Sprachen im Esperantomuseum und Fachbegriffen aus der **Welt der Bücher** im Tiefspeicher nach.

### Museum hautnah

Die Berücksichtigung der Lernerfordernisse von Kindern und Jugendlichen mit Sehbehinderung steht im Mittelpunkt von zwei Projekten und leistet einen kleinen Beitrag zur Wahrung der Rechte von **Menschen mit Behinderung** beim Zugang zu Dienstleistungen, die seit 2006 im Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz und seit 2008 in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verankert sind:

Das Kunsthistorische Museum bietet geführte **Entdeckungsreisen unter Verwendung von 3D-Reliefs** von Gemälden an (s. Beitrag von J. Weiss, S.22). Alltagsgegenstände und Materialmuster für weitere taktile Erfahrungen und ein Folder in Braille-Schrift ergänzen das Angebot.

Das „**Belvedere Hautnah**“ kommt zunächst im Kunst-Koffer in die Schule und bietet taktile Materialien zum Schloss Belvedere. In einem zweiten Schritt erkunden die SchülerInnen das Belvedere durch Betasten und mit optischen Sehhilfen. Anschließend wählen sie ihre Lieblingsobjekte aus und interpretieren diese mit Klängen und Geräuschen. Die Ergebnisse fließen in einen Junior-Audioguide ein.



Albertina for You and Me  
Multimediaguide

### Die BUNDESMUSEEN im Überblick

Albertina

[www.albertina.at](http://www.albertina.at)

Belvedere

[www.belvedere.at](http://www.belvedere.at)

Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum in Wien sowie Schloss Ambras in Innsbruck

[www.khm.at](http://www.khm.at)

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst

[www.MAK.at](http://www.MAK.at)

MUMOK – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

[www.mumok.at](http://www.mumok.at)

Naturhistorisches Museum

[www.nhm-wien.ac.at](http://www.nhm-wien.ac.at)

Österreichische Nationalbibliothek mit Papyrusmuseum, Globenmuseum und Esperantomuseum

[www.onb.ac.at](http://www.onb.ac.at)

Pathologisch-anatomisches Bundesmuseum

[www.narrenturm.at](http://www.narrenturm.at)

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

[www.technischesmuseum.at](http://www.technischesmuseum.at) / [www.mediathek.ac.at](http://www.mediathek.ac.at)

#### Weitere Museen in Bundesbesitz

Heeresgeschichtliches Museum

(Bundesministerium für Landesverteidigung)

[www.hgm.or.at](http://www.hgm.or.at)

Hofburg Wien mit Kaiserappartements, Silberkammer und Sisi Museum (Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend)

[www.hofburg-wien.at](http://www.hofburg-wien.at)

Hofmobiliendepot Möbel Museum Wien

(Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend)

[www.hofmobiliendepot.at](http://www.hofmobiliendepot.at)

#### Museen mit Bundesförderung

Österreichisches Museum für Volkskunde

(geförderter Verein für Volkskunde)

[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum Kaffeemuseum (Verein mit Beteiligung der Republik)

[www.wirtschaftsmuseum.at](http://www.wirtschaftsmuseum.at)

### „Mir hat gefallen, dass ich präsentieren durfte.“

Drei Projekte setzen sich nicht nur die Zielgruppe betreffend, sondern auch thematisch mit Fragen des Zugangs zu und der Nutzung von Museen auseinander und fördern gleichzeitig die **Museumskompetenz von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund** und ihres sozialen Umfeldes:

Volkschulkinder und ihre Verwandten gehen gemeinsam auf „**Sehreise**“ durch das MUMOK. Zunächst erfor-

*„Alles  
was Flügel hat  
fliegt“*

MUMOK: Sehreise



*Erwachsene und Kinder  
erarbeiten Utensilien,  
die sie für einen Ausstellungs-  
besuch für notwendig halten.*

schen die Kinder die Museums-  
räume und setzen im Atelier ihre  
Eindrücke von einem Ausstellungs-  
besuch kreativ um. Danach werden sie ermutigt,

Personen aus ihrer eigenen Familie zur Ausstellung ihrer Werke einzuladen. Erwachsene und Kinder erarbeiten Utensilien, die sie für einen Ausstellungsbesuch für notwendig halten. Nach dem Besuch der Ausstellung arbeiten beide Gruppen gemeinsam noch einmal im Atelier. Für alle bisher teilnehmenden Verwandten war es der erste Museumsbesuch, viele von ihnen waren noch nie im 7. Bezirk und im Museumsquartier gewesen.

Mit **„Hereinspaziert“** lädt das Technische Museum Wien VolksschülerInnen mit Migrationshintergrund in seine Räume ein. Mit LehrerInnen für den muttersprachlichen Unterricht, SprachförderlehrerInnen und einer Erziehungswissenschaftlerin werden bestehende Barrieren ausfindig gemacht und das Programm **„Alles was Flügel hat fliegt“** mit Experimenten und Materialien auf Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch für den Regel- und Muttersprachenzusatzunterricht adaptiert.

Das Belvedere hat sich unter dem Titel **„Das geht mich was an!“** jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund als Diskussionsort zum Thema kulturelle Vielfalt und Identität angeboten. Zunächst führten Exkursionen zu Spuren des Belvedere in den Wohnbezirken der SchülerInnen, erst danach besuchten die SchülerInnen die Sammlungen und Ausstellungen des Belvedere. Nach Diskussionen mit Kunstschaffenden aus Österreich und Südosteuropa wählten die SchülerInnen einzelne Kunstwerke aus, erarbeiteten eine mehrsprachige Ausstellung und führten ihre MitschülerInnen und Eltern in ihre Sichtweise ein, was ihnen sichtlich am meisten Spaß machte: *„Mir hat gefallen, dass ich präsentieren durfte.“*

## Museum zum „Angreifen“

**Berufsschulen** werden als mögliche Ansprechpartner oft vernachlässigt, obwohl sie etwa **42% der österreichischen Jugendlichen** ausbilden (WKÖ 2009) - zwei Angebote sprechen daher gezielt Lehrlinge an:

Das MAK Österreichisches Museum für angewandte Kunst stellt die Vermittlung von Ästhetik und kulturgeschichtlicher Bedeutung von Holz, Metall, Textil, Porzellan, Glas und Keramik ins Zentrum eines **Materialschwerpunkts**, der sich explizit an Berufsschulen und berufsbildende Schulen wendet. Als Grundlage dient ein variables und erweiterbares Karteikartensystem, das mit Materialproben, einer Zitatensammlung und mit den Objekten in der permanenten Schausammlung vernetzt ist.

Die Österreichische Nationalbibliothek entwickelt speziell für BerufsschülerInnen ein Vermittlungsprogramm in ihren Museen, in dem das **Thema Berufsfelder / Berufsbilder** erste Anknüpfungspunkte zu den Lehrlingen bietet.

### „Da steht ja alles auf dem Kopf!“

Jährlich etwa 35.000 SchülerInnen, die im Rahmen der **„Wien-Aktion“** eine Woche in der Bundeshauptstadt verbringen (bm:ukk 2009b), besuchen die Bundesmuseen zum Teil ohne personales Vermittlungsprogramm und finden dementsprechend schwer einen Anknüpfungspunkt zu ihrer Lebenswelt. Zwei Projekte im Rahmen der Vermittlungsaktion bieten dafür konkrete Lösungsvorschläge:



**„Wien heute und zur Zeit Maria Theresias“** können Schulklassen mit Hilfe des Kunsthistorischen Museums näher kennenlernen: Geführte Bildanalysen der 13 Veduten von Canaletto werden mit Besichtigungen an den Originalschauplätzen in der Wiener Innenstadt bzw. bei Schloss Schönbrunn kombiniert. Eigenes Fotografieren und

das Basteln von Lochkameras ermöglichen die Beschäftigung mit Blick und Bildkomposition als zusätzliche Dimension und entlocken den SchülerInnen schon mal ein *„Cool! Da steht ja alles auf dem Kopf!“*.

Das zeitgenössische Gegenstück dazu bietet das MUMOK unter dem Titel **„Wien modern?“** an: Ein spezieller Webbereich für die LehrerInnen bietet Materialien rund um den Begriff „Modernität“ zur Vorbereitung auf den Museumsbesuch, Arbeiten aus der Sammlung mit Bezügen zum Thema „Stadt“ und „Wien“ werden vorgestellt. Ein mit KünstlerInnen gestaltetes Tagebuch begleitet die SchülerInnen auf ihrer einwöchigen Reise und ist Ausgangspunkt für ein Kunstgespräch zum Thema „Architektur/Museum lesen“ oder „Modern“. Im Anschluss erweitern die Jugendlichen ihre Reisetagebücher grafisch oder malerisch im Atelier des Museums.

### Geografische & finanzielle Barrieren

Für ca. 80% der österreichischen Schulen, für die aufgrund der großen Entfernung ein Bundesmuseumsbesuch nur unter zeitlich und finanziell erschwerten Bedingungen in



Mit „Hereinspaziert“ lädt das Technische Museum Wien  
VolksschülerInnen mit Migrationshintergrund in seine Räume ein.

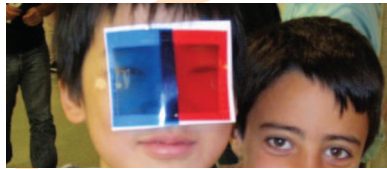


Technisches  
Museum  
Wien:  
MOVE

Frage kommt (bm:ukk 2009a), bietet der **Zugriff auf Vermittlungsmaterial im Internet** eine interessante Alternative. Mehrere Bundesmuseen entsprechen mit ihren Projekten dem vielfach geäußerten Wunsch von LehrerInnen nach didaktischen Materialien zur Unterrichtsgestaltung.

Wer die Anreise bewerkstelligen kann, muss bei Teilnahme an einem personalen Vermittlungsprogramm im Museum in der Regel mit weiteren Kosten rechnen, die nicht alle Schulklassen

selbstverständlich aufwenden können. Deshalb wird im Rahmen der Vermittlungsinitiative die Herstellung qualitativ hochwertiger Vermittlungsmaterialien (wie das „Atelier Mobil“ in den Habsburgischen Prunkräume der Albertina, eine **Museumstruhe** im Österreichischen Theatermuseum oder ein „Rätselrallye-Generator“ im Technischen Museum Wien) finanziert, die SchülerInnen in der Folge **kostenlos** für ihren Museumsbesuch zur Verfügung stehen.



... auf, zur  
gemeinsamen  
„Sehreise“

## Eine Initiative mit Langzeitwirkung

Ein Großteil der von den Museen entwickelten Vermittlungsangebote ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, indem sie ins Regelprogramm aufgenommen werden, als Modell von anderen Museen genutzt werden können oder Wert auf MultiplikatorInnen-Wirksamkeit legen. **Die kurzfristigen Effekte der Vermittlungsinitiative 2010 werden im Auftrag von Kulturkontakt Austria vom Verein ECE / Institut für Wirtschaftspsychologie, Bildungspsychologie und Evaluation an der Universität Wien evaluiert**, die Ergebnisse werden im März 2011 vorliegen. Ob es neben einer Steigerung der Besuchszahlen auch zu einer nachhaltigen Ausweitung des Publikums gekommen ist, wird erst mittel- und langfristig zu beurteilen sein.

Für 2011 wurde die Vermittlungsinitiative abermals ausgeschrieben. Damit hat Bundesministerin Claudia Schmied einen weiteren Punkt auf ihre Agenda zur „Kulturellen Bildung in die Schulen“ hinzugefügt. Mit ihrer Entscheidung, mit der Vermittlungsinitiative einen inklusiven Schwerpunkt zu setzen, hat sie gleichzeitig einen wesentlichen **kulturpolitischen Anstoß zur Öffnung der österreichischen Bundesmuseen** gegeben.

Text: Mag. Eva Kolm  
Kulturkontakt Austria  
Universitätsstraße 5, 1010 Wien  
[www.kulturkontakt.or.at](http://www.kulturkontakt.or.at)  
Fotos: Albertina, Belvedere, KHM-ÖMT, MUMOK, TMW

Literatur:  
bm:ukk – Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hg.) 2009a: Zahlenspiegel 2009. Statistiken im Bereich Schule und Erwachsenenbildung in Österreich, Wien. Online: [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/18975/zahlenspiegel\\_2009.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/18975/zahlenspiegel_2009.pdf)  
bm:ukk – Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hg.) 2009b: Leitfaden zur Wien-Aktion 2009/2010: Online: [http://www.kulturleben.at/medienpool/652/leitfaden\\_wienaktion\\_2009.pdf](http://www.kulturleben.at/medienpool/652/leitfaden_wienaktion_2009.pdf)  
DCMS & DfEE (ed.) 2000: The Learning Power of Museums – A Vision for Museum Education, London.  
Eidelman J./Céroux B. 2009: La gratuité dans les musées et monuments en France: quelques indicateurs de mobilisation des visiteurs. In: Ministère de la Culture et de la Communication (ed.): culture études 2009-2, Paris.  
Integration im Fokus 3/2010. Online: [www.integrationsfonds.at/publikationen/integration\\_im\\_fokus](http://www.integrationsfonds.at/publikationen/integration_im_fokus)  
Statistik Austria (Hg.) 2001: Freizeitaktivitäten. Ergebnisse des Mikrozensus September 1998, Wien. Online: [http://www.statistik.at/web\\_de/Redirect/index.htm?dDocName=024134](http://www.statistik.at/web_de/Redirect/index.htm?dDocName=024134)  
WKÖ 2009: Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern Österreichs (Hg.), Lehrlingsstatistik 2009. Online: [http://portal.wko.at/wk/format\\_detail.wk?AngID=1&StID=357230&DstID=17](http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=357230&DstID=17)



MUMOK: Sehreise